



Kolping

**Diözesanverband
Trier**

Newsletter

Sonderausgabe

März 2020

Dietrichstr. 42, 54290 Trier

Telefon: 0651-9941042

info@kolping-trier.de

Fax: 0651-9941044

www.kolping-trier.de

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,

unser heutiger Sonder-Newsletter soll Euch allen - mit den Worten Adolph Kolpings - Mut machen. Denn Mut tut gut. In diesen für unser Land, ja für die ganze Welt herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie gilt unsere Sorge insbesondere dem Wohl unserer älteren Mitbürger.

Die von allen Sachverständigen und der Politik geforderte Einschränkung aller unmittelbaren Kontakte müssen wir unbedingt einhalten. Ich bin mir sicher, dass die Verbundenheit zu unseren Liebsten darunter nicht leiden muss. Über die modernen Medien können wir - wie auch mit dem heutigen Newsletter - in Kontakt bleiben und unsre Sorgen teilen, aber auch mitmachende Zeichen der Verbundenheit aussenden. In Gedanken und im Gebet sind wir alle in unseren Familien und in der Kolpinggemeinschaft weltweit beieinander.

„Die Sorgen und Nöte unsere Zeit“ fordern von uns, all unser bisheriges Denken und Tun in Frage zu stellen. Dies gilt sowohl in wirtschaftlichen Fragen wie auch in der sozialen Gestaltung unserer Gesellschaft. Überall stoßen wir an Grenzen in Gesellschaft und Natur. Mitmenschlichkeit und verantwortungsbewusster Umgang mit der Schöpfung müssen unser Handeln heute und in Zukunft bestimmen.

Gott segne uns alle und halte seine schützende Hand über uns.

Treu Kolping und bleibt alle gesund.

Euer Vorsitzender
Bernd Geisen

Idee für Aktion in der Kolpingsfamilie – Am Telefon Da-Sein

Es gibt viele Menschen, die gerade jetzt das Haus nicht verlassen dürfen. Wie könnt ihr euren Kolpingbrüdern- und Schwestern zeigen, dass ihr trotzdem da seid?

In einer Quarantäne-Situation vermissen viele Menschen den Kontakt zu Anderen.

Sie wollen einfach nur Reden oder vielleicht ihre Sorgen und Ängste mit jemandem teilen.

Es ist möglich, relativ unkompliziert, für Menschen, die gerne einfach nur jemanden zum Reden wollen, ein telefonisches Angebot zu machen. Das könnt ihr ganz einfach selbst innerhalb eurer Kolpingsfamilie anbieten. Wir haben drei Möglichkeiten mit Schritt-für-Schritt-Anleitung für euch, die Aktion in eurer Kolpingsfamilie umzusetzen.



Möglichkeit 1: Es gibt Ehrenamtliche, die Menschen anrufen!

Es braucht ein paar **Ehrenamtliche**, die Zeit haben, ab und zu mit anderen Menschen zu telefonieren. Alle können selbst entscheiden, wie viele Anrufe sie übernehmen möchten.

Es wird eine **zentrale Stelle eingerichtet**, bei der sich die Menschen melden können und um Rückruf bitten können. Sie können sich dort per Mail oder über das Telefon melden. Ihr müsst also eine E-Mail-Adresse und eine Telefonnummer angeben. Dort wird nicht direkt das Gesprächsangebot gemacht, sondern nur der Bedarf angenommen und weitervermittelt. Es braucht also eine Person oder eine Familie, die Zeit und Lust hat alles zu koordinieren.

Über verschiedene Kanäle wird **beworben, dass es das Angebot gibt**. Dazu kann euer E-Mail-Verteiler genutzt werden, eine Telefonkette wird eingerichtet, bei der sich alle gegenseitig informieren oder es werden kleine Zettel mit den Infos vorbereitet, die bei allen in den Briefkasten geworfen werden. Also alles was den direkten Kontakt vermeidet.

Jetzt können sich die **Menschen bei der zentralen Stelle melden**. Ihr braucht Name und Telefonnummer der Person, die das Angebot in Anspruch nehmen will, damit die Ehrenamtlichen sie zurückrufen können.

Jetzt werden die Bedarfe in der zentralen Stelle gleichmäßig **an die Ehrenamtlichen verteilt**.

Alle Ehrenamtlichen können die **Telefonate führen**, wenn es für sie passt.

Vorteil: Die Ehrenamtlichen können selbst über Zeitpunkte und Anzahl der Telefonate entscheiden.

Nachteil: Viel organisatorischer Aufwand für die zentrale Stelle, wenn viel Nachfrage herrscht

Möglichkeit 2: Es gibt Ehrenamtliche, die angerufen werden können!

Es braucht ein paar **Ehrenamtliche**, die Zeit haben, ab und zu mit anderen Menschen zu telefonieren.

Die Telefonnummern dieser Ehrenamtlichen wir auf einer **Liste** mit Namen gesammelt.

Die **Liste wird unter den Mitgliedern verteilt**. Das kann digital per Newsletter oder per Zettel im Briefkasten passieren.

Die Menschen können **selbstständig bei den Ehrenamtlichen anrufen**.

Vorteil: Die Menschen können sich direkt an Personen ihrer Wahl wenden.

Nachteile: Telefonnummern sind öffentlich.

Anrufe können nicht gleichmäßig an die Ehrenamtlichen verteilt werden, so könnte es zu einer Belastung einzelner Personen kommen.

Möglichkeit 3: Es gibt eine Telefonliste, mit der sich die Menschen einfach gegenseitig anrufen können!

Es wird eine **zentrale Stelle eingerichtet**, bei der sich die Menschen melden können, wenn sie gerne telefonieren möchten. Sie können sich dort per Mail oder über das Telefon melden. Ihr müsst also eine E-Mail-Adresse und eine Telefonnummer angeben. Dort wird nicht direkt das Gesprächsangebot gemacht, sondern nur der Bedarf angenommen. Es braucht also eine Person oder eine Familie, die Zeit und Lust hat alles zu koordinieren.

Über verschiedene Kanäle wird **beworben, dass es das Angebot gibt**. Dazu kann euer E-Mail-Verteiler genutzt werden, eine Telefonkette wird eingerichtet, bei der sich alle gegenseitig informieren oder es werden kleine Zettel mit den Infos vorbereitet, die bei allen in den Briefkasten geworfen werden. Also alles was den direkten Kontakt vermeidet.

Aus allen Personen, die sich melden wird eine **Telefon-Liste** gemacht. Diese Liste wird **an alle Personen, die sich gemeldet haben, weitergeleitet**. Jetzt können sich die Menschen **einfach gegenseitig anrufen!**

Vorteil: Ihr braucht keine Ehrenamtlichen, außer der Koordination.

Nachteil: Die Menschen, die telefonieren möchten, bleiben unter sich und bekommen keinen Kontakt zu anderen Personen.

Entscheidet selbst, welche Möglichkeit für euch die passende ist. Vielleicht fallen euch auch andere Möglichkeiten ein, telefonisch für eure Kolpingbrüder- und Schwestern da zu sein!

Isabell Schlick

Idee für Aktion in der Kolpingsfamilie – Hilfe beim Einkaufen

Es gibt viele Menschen, die gerade jetzt das Haus nicht verlassen dürfen. Sie können vielleicht nicht mehr selbst einkaufen gehen und brauchen dringend Nahrungsmittel oder Medikamente.

Auch hier könnt ihr als Kolpingsfamilie helfen!

Ihr könnt mit freiwilligen gesunden Menschen einen Einkaufsdienst anbieten.

Das Wichtigste bei dieser Aktion ist, dass die behördlichen Vorgaben für den persönlichen Umgang miteinander gewahrt werden! Das heißt, der persönliche Kontakt ist zu vermeiden.

Wenn es einen Kontakt gibt, dann im Abstand von 1 bis 2 Metern. Besonders bei alten Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen (z.B. Asthma oder Herzleiden...) ist jeder Kontakt zu vermeiden!

Daher gilt bei dieser Aktion: Helft den alten oder kranken Menschen, aber bringt sie auf keinen Fall in Gefahr!

Wie ihr das am besten angeht, seht ihr in dieser Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Es braucht ein paar **Ehrenamtliche**, die Zeit haben, für andere Menschen Einkäufe zu erledigen.

Es wird eine **zentrale Stelle eingerichtet**, bei der sich die Menschen melden können und um einen Einkaufswunsch abzugeben. Sie können sich dort per Mail oder über das Telefon melden. Ihr müsst also eine E-Mail-Adresse und eine Telefonnummer angeben. Es braucht eine Person oder eine Familie, die Zeit und Lust hat alles zu koordinieren.

Über verschiedene Kanäle wird **beworben, dass es das Angebot gibt**. Dazu kann euer E-Mail-Verteiler genutzt werden, eine Telefonkette wird eingerichtet, bei der sich alle gegenseitig informieren oder es werden kleine Zettel mit den Infos vorbereitet, die bei allen in den Briefkasten geworfen werden. Also alles was den direkten Kontakt vermeidet!

Jetzt können sich die **Menschen bei der zentralen Stelle melden**. Ihr braucht Name und Telefonnummer der Person, die das Angebot in Anspruch nehmen will, und natürlich die Einkaufsliste.

Jetzt werden die Aufträge in der zentralen Stelle gleichmäßig **an die Ehrenamtlichen verteilt**.

Die Ehrenamtlichen **besorgen die Dinge vom Einkaufszettel und stellen sie vor der Tür der Auftraggeber ab**. Sie hinterlassen die Quittung. Die **Bezahlung muss individuell geregelt werden**. Eine Möglichkeit ist das Überweisen oder die Zahlung über PayPal. Wenn Bar gezahlt wird, muss eine kontaktlose Möglichkeit der Übergabe geregelt werden (z.B. Geld im Umschlag bereitlegen). Dazu können sich Auftraggeber und Einkäufer telefonisch absprechen.

Vielleicht habt ihr auch eigene Ideen, wie der Einkauf kontaktlos am besten erledigt werden kann!

Wir hoffen, dass ihr mit dieser Aktion einigen alten und kranken Menschen helfen könnt!

Isabell Schlick

Zusammenhalt und Hilfe in Zeiten von Corona

Für einen Beitrag im Kolpingmagazin suchen wir kreative Ideen, wie Kolpingsfamilien in der aktuellen Situation Solidarität und Gemeinschaft leben können.

„Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.“ Das sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel in der TV-Ansprache – ein Appell an uns alle! Auch im Kolping-Umfeld ist gerade nichts mehr, wie es war: Abgesagte Veranstaltungen, geschlossene Büros, reduzierte Sozialkontakte. Aber wie auch Kolping-Bundespräsident Josef Holtkotte in seiner [Ansprache](#) sagt: Unsere besonderen Stärken als Kolpinggemeinschaft sind Solidarität und Verantwortung füreinander und vor allem auch Gottvertrauen. Kolpingsfamilien, z.B. die Kolpingsfamilie Dietfurt, organisieren Nachbarschaftshilfe: Freiwillige erledigen Einkäufe, Besorgungen oder Botengänge für Menschen, die Hilfe brauchen. Dazu können sich die Betroffenen unter einer Handynummer melden.

Für viele Menschen bedeutet Quarantäne soziale Isolation: Um das zu vermeiden, können Kolpingsfamilien zum Beispiel Gesprächsrunden, Sitzungen oder Stammtische online abhalten und dafür Videokonferenzen einrichten. Ein kreatives Beispiel dafür ist die Kolpingjugend Bigge, die sich zu einem festen Zeitpunkt bei einer Facebook-Watchparty, eine Art digitales Kino, trifft, und gemeinsam Videos von früheren Ferienlagern anschaut.

Plant Ihr mit Eurer Kolpingsfamilie ähnliche Aktionen? Bietet auch Ihr einen Einkaufsservice für die Nachbarn oder Ähnliches an? Oder gehört Ihr zu denen, die für die empfangene Hilfeleistung dankbar sind und positive Erfahrungsberichte darüber sowie Danksagungen beisteuern möchten?

Schickt uns gerne Eure Beispiele für solidarisches Engagement – über schon Gelaufenes oder über etwas, das Ihr noch plant – schreibt uns gerne eine E-Mail an tobias.pappert@kolping.de oder ruft an unter (0221) 20701714. Es gibt keinen Einsendeschluss. Wir freuen uns auf Eure Nachricht!

Kolpingwerk Deutschland

Spiele neu Entdecken

Wann hast du das letzte Mal ein Gesellschaftsspiel gespielt? Eine schöne Möglichkeit sich zu beschäftigen, neue Erlebnisse zu schaffen sowie alte Erinnerungen zu aktivieren sind Gesellschaftsspiele. Welche Spiele hast du eigentlich zuhause? Gerade im engen Kreis der Familie ist es eine schöne Idee gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen, in neue Welten einzutauchen und einfach mal auszuprobieren.

Lasst eurer Fantasie freien Lauf!

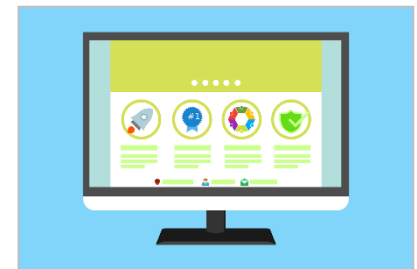


Soziale Distanz und doch verbunden!

Eine weitere Möglichkeit in Verbindung zu bleiben und die Zeit zu nutzen ist die digitale Welt. Habt ihr schon einmal an eine Homepage für eure Kolpingsfamilie gedacht? Vielleicht habt ihr schon eine und wollt die Zeit nutzen eure Seite zu aktualisieren. Auch Facebook und Instagram können eine Idee für die digitale Präsenz eurer Kolpingsfamilie sein. Diese Plattformen können auch eine Möglichkeit sein Hilfe anzubieten, in Austausch mit anderen zu kommen und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Für den gemeinsamen Austausch, die Ideenfindung sowie Aktionsplanungen der Kolpingsfamilie könnten auch online beschreibbare Programme, wie z.B. Google Docs, hilfreich sein. So können Ideen/Planungen in einer Datei festgehalten werden und alle können mitschreiben.

Traut euch und probiert es aus!

Olga Hermann



Idee für Kinder während der Corona-bedingten Zeit zuhause

Am 20. März ist Weltgeschichtentag. Hier stellen wir euch eine Lückengeschichte zum Weitererzählen vor. Lasst eurer Phantasie freien Lauf und wenn ich möchtet, schickt uns eure fertigen Geschichten gern zu. Vielleicht veröffentlichen wir sie in einem der nächsten Newsletter! 😊

Pius Piratensohn

Pius hatte endlich Sommerferien. Die letzten Tage in der Schule ... _____

Jetzt freute er sich erstmal auf einen Sommer voller Abenteuer. Am ersten Ferientag weckte die Sonne ihn schon früh auf. Während das Aufstehen ihm in der Schulzeit schwer fiel, hüpfte Pius an diesem Morgen fröhlich aus dem Bett. Im Haus war es noch ganz still. Mama und Papa träumten noch. Pius lief in ... _____

Nachdem Pius seine Spielsachen durchgesehen, alle Spiele gespielt, ein paar Bälle im Basketballkorb über der Garage versenkt hatte, rief er seinen besten Freund Lorenz an. Aber Lorenz war für drei Tage zu seiner Oma gefahren. So schlich Pius durchs Haus bis auf den Speicher. Staubig war es dort und die Luft war ein bisschen stickig. Er kämpfte sich durch das Gerümpel Richtung Fenster, als er sich den dicken Zeh übel an einer alten Truhe stieß. Vor Schmerz hüpfte er auf einem Bein und fluchte: ... _____

Der Schmerz ließ langsam nach und Pius musterte die Truhe genauer. Sie war ziemlich groß, an einer Ecke war das Holz schon etwas abgesplittert und sie war verschlossen mit einem riesigen alten Schloss. Pius rüttelte daran. Nichts zu machen, es ging nicht auf. Unten rief Mama nach ihm: "Pius, wir haben Besuch! Tante Susanne und deine Cousine Charlotte sind da. Komm und sag Hallo!"

Das hatte Pius noch gefehlt. Ein Mädchen im Haus! Widerwillig stieg er die Treppe hinab und ging ins Wohnzimmer. Tante Susanne stürzte sich wie immer mit ausgebreiteten Armen auf ihn: "Junge, ... _____

Pius ertrug es wie ein Held. "Übrigens Pius," hörte er Mama sagen, "Charlotte wird über die Ferien hierbleiben. Tante Susanne wird Onkel Roland auf einer Geschäftsreise begleiten." Peng! Das saß! Aus den Augenwinkeln betrachtete er Charlotte. Sie war ein Jahr jünger als er. Im letzten Jahr schleppte sie immer ihre Puppe Marilyn mit sich herum und wollte mit ihm Teekränzchen spielen. Aber jetzt sah sie gar nicht mehr so rosarot aus. Sie trug eine Jeans, Turnschuhe, ein ... _____

"Charlotte ..." – "Mama!" Charlotte war richtig sauer: "Du sollst mich nicht Charlotte nennen. Ich bin Charlie!" – "Charlotte, äh, also Charlie ist gerade in ihrer rebellischen Phase," erzählte Tante Susanne. "Sie liest nur noch Räuber- und Piratenbücher, ihre Puppen sind völlig abgeschrieben." Das fand Pius nun richtig gut und er wagte ein zaghaftes Lächeln in Charlies Richtung. "Kinder, wollt ihr nicht ein bisschen spielen gehen?", schlug Mama vor. Charlie lief zur Tür und Pius trottete hinterher. Draußen ... _____

(Quelle: <https://friedamars.blogspot.com/2019/03/weltgeschichtentag-auflage-3.html>)

Gründung einer Gebetskette

in Zeiten der Einschränkungen im Bereich von Gottesdiensten, Treffen von Gruppen und Gremien, Zusammenkünften etc. möchte ich eine kleine Initiative starten:
Wer ein Gebetsanliegen hat, kann es hier - über eine Nachricht im Facebookprofil – oder meine Kolping-Email (elke.gruen@kolping-trier.de) nennen.
Ebenso, wer sich bereit erklärt, in eigenen und Anliegen der anderen zu beten.
Damit gründen wir eine Gebetsgruppe und -kette, die uns solidarisch miteinander verbindet und im Kontakt hält.
Herzliche Grüße, bleibt gesund - oder werdet es wieder ... Treu Kolping

Elke Grün - Geistliche Leiterin Kolpingwerk DV Trier

CORONA buchstabiert

Vielleicht: COURAGE bei vielen Menschen
Mag sein: OHNMACHT bei noch mehr Menschen
Oder auch: RUHE bei so manchem Menschen
Dann ist da: OFFENHEIT bei unzähligen helfenden Menschen
Und: NICHTSTUN bei vormals hektischen Menschen
Eventuell: AMEN bei glaubenden Menschen.

(Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de)



Kolpingjugend Plaidt lädt ein zur digitalen Frühschicht

Immer dienstags in der Fastenzeit und im Advent sind in der Gemeinde Plaidt die Frühschichten, die reihum von verschiedenen Gruppen gestaltet werden. Morgens um 6 Uhr treffen sich Gläubige zum Gebet, zur Andacht und ja – so früh am Morgen – auch schon zum Singen. Und Kolpinger sind immer dabei, sowohl beim Vorbereiten als auch beim Beten.

In diesem Jahr stellt die Corona-Pandemie uns vor besondere Herausforderungen. Während die erste Frühschicht, vorbereitet vom Liturgiekreis der Kolpingsfamilie, noch stattgefunden hat, fiel die dritte Frühschicht, die Mitglieder der Kolpingjugend Plaidt vorbereitet haben, schon in die Zeit der Veranstaltungsabsagen.

Das Thema, das die jungen Leute gewählt hatten, liegt ihnen sehr am Herzen und es ist auch für unsere Gesellschaft wichtig. Also haben sie sich überlegt: Wenn die Menschen nicht zu unserer Frühschicht kommen können, bringen wir die Frühschicht zu ihnen nach Hause. Die Texte, Impulse, Gebete und Lieder haben sie in eine PowerPoint-Präsentation gepackt und auf der Seite der Kolpingsfamilie Plaidt zum Download kolping-plaidt.de/Galerie-Aktionen.html bereitgestellt (als PDF-Datei [https://hidrive.ionos.com/share/z9coxo56t7#\\$/](https://hidrive.ionos.com/share/z9coxo56t7#$/)).

Gleichberechtigung: Equal Pay Day

Am 17. März wäre die Frühschicht gewesen und an diesem Tag war der Equal Pay Day 2020, ein „Internationaler Aktionstag für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern.“

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt aktuell 21 Prozent in Deutschland beträgt. Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage und das Datum des nächsten EPD am 17. März 2020. Angenommen Männer und Frauen bekommen den gleichen Stundenlohn: Dann steht der Equal Pay Day für den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden.“ (Quelle: equalpayday.de/ueber-epd/)

Diesem gesellschaftlichen Schiefstand hat die Kolpingjugend ihre Frühschicht gewidmet. *Gleichberechtigung: Equal Pay Day* ist ein Thema, das nicht nur die jungen Leute oder nur die Frauen angeht, sondern uns alle. Daher herzliche Einladung, sich zusammen mit der Kolpingjugend Plaidt damit auseinander- und dafür einzusetzen!

Der Impuls am Schluss

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie – von Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bistum Trier

Jesus, unser Gott und Heiland,

in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- *für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;*
- *für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;*
- *für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;*
- *für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;*
- *für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;*
- *für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;*
- *für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;*
- *für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.*

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,

hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit. In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,

die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:

Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern, indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen

und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

*** Es können ein Vater unser und ein Gegrüßet seist du, Maria angefügt werden. ***